

Vierundzwanzigster Sonntag nach Pfingsten.

Evangelium nach dem hl. Matthäus, K. 24, V. 15-35.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn ihr den Greuel der Verwüstung, welcher von dem Propheten Daniel vorhergesagt worden, am heiligen Orte sehen lebet, wer das liebt, der verleihe es wohl! — dann flieht, wer in Judäa ist, auf die Berge; und wer auf dem Dache ist, der gehe nicht herab, um etwas zu holen aus seinem Hause; und wer auf dem Felde ist, flieht nicht zurück, um seinen Rock zu holen. Und wer den Schwangeren und Stillenden in jenen Tagen! Bittet aber, daß eure Flucht nicht im Winter oder am Sabbate geschehe. Denn es wird alsdann eine große Trübsal sein, dergleichen von Anfang der Welt bis jetzt nicht gewesen ist, noch fernhin sein wird. Und wenn dieselben Tage nicht abgekürzt wurden, so würde kein Mensch gerettet werden; aber um der Auserwählten willen werden jene Tage abgekürzt werden. Wenn alsdann jemand zu euch sagt: Siehe, hier ist Christus, oder dort, so glaubet es nicht. Denn es werden große Zeichen und Wunder tun, so daß auch die Auserwählten (wenn es möglich wäre) in Irrtum geführt werden. Siehe, ich habe es euch vorhergesagt! Wenn sie euch also sagen: Siehe, er ist in der Wüste, so gehet nicht hinaus; siehe, er ist in der Kammern, so glaubet es nicht. Denn gleichwie der Blitz vom Aufgange ausgeht und bis zum Untergange leuchtet, ebenso wird es auch mit der Ankunft des Menschensohns sein. Wo immer ein Aas ist, da versammeln sich die Vögel. So gleich aber auch der Trübsal jener Tage wird die Sonne verfinstert werden, und der Mond seinen Schein nicht mehr geben, und die Sterne werden vom Himmel fallen, und die Kräfte der Himmel erschüttert werden. Und dann wird das Zeichen des Menschensohns am Himmel erscheinen, und dann werden alle Heilsheiler der Erde wegschlagen, und sie werden den Menschensohn kommen sehen in den Wolken des Himmels mit großer Kraft und Herrlichkeit. Und er wird seine Engel mit der Wolke senden, mit großem Schalle; und sie werden die Auserwählten von den vier Winden, von einem Ende des Himmels bis zum andern zusammenbringen. Vom Feigenbaume aber lernet das Gleichnis! Wenn sein Zweig schon hart wird und die Blätter hervorgewachsen sind, so wisset ihr, daß der Sommer nahe ist. So auch, wenn ihr dies alles sehet, so wisset, daß es nahe vor der Tür ist. Wahrlich, sage ich euch, dieses Geschlecht wird nicht vergehen, bis dies alles geschieht. Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen.

Lieber Freund, ins Spital geht man, um gesund zu werden, und zur hl. Beichte geht man, um gut christlich zu werden. Zu dieser Lebensbesserung hilft der liebe Gott kräftig mit, Er vergeht uns die Sünden der Vergangenheit und hilft uns für die Zukunft durch seine Gnade; aber den richtigen Weg zur Annäherung der Gnadenkräfte müssen wir selbst machen und durchführen. Und dies geschieht im guten Vorlage. Wir müssen schon vor der Beichte entschlossen sein, die bösen Folgen unserer Sünde, so weit es uns möglich ist, gut zu machen. Das haben wir das letzte Mal beprochen.

Der gute Vorlage muß sich aber sowohl auf die Gegenwart als auf die Zukunft erstrecken, damit er eine wirkliche Lebensbesserung erzielt. Dies will ich dir heute erklären.

Zu mußst entschlossen sein, ein neues Leben zu beginnen. Und zwar mußst du noch heute, noch in dieser Stunde, wo du den Vorlage machst, damit beginnen. Jeder Aufschub ist ein sicheres Zeichen, daß du es mit der ganzen Beichte nicht ernst meinst. Denke dir: nur diesmal noch, dann nie mehr — so bist du schon verloren. Denn wenn du heute nicht anpacken willst, wo dich Gottes Gnade anregt, wie wirst du es tun können, wenn dich Gott der nächsten Lebensstunde überlassen wird? Die Hölle ist mit solchen aufgeschobenen guten Vorlagen gepflastert, hat ein altes Sprichwort: Also sofort an die Arbeit!

Deine Pflicht in der Gegenwart und für die Zukunft laßt sich in drei kurze Worte zusammenfassen: meiden, kämpfen, anhalten.

Meiden mußst du alles, was dich zur Sünde verleitet hat. Was ist das, daß die jene Person oder Freund schaft oder Gesellschaft oder ein Genieß zu ans Herz gewachsen ist, daß es dir unmöglich vorkommt, dich jetzt einmal und gänzlich davon loszusagen; und du denkst vielleicht, daß du es immer seltener tun willst, bis du es dir vollkommen abgewöhnt hast. Aber das wäre ja gar kein guter, sondern ein sehr schlechter und unangenehmer Vorlage; denn Gott der Herr sagt nicht, du sollst von heute an immer seltener, sondern du sollst niemals mehr sündigen. Wenn du mit der Lebensbesserung warten willst, bis du dir dabei kein Weh anzutun brauchst, so kannst du es ebenloger ganz aufgeben; denn der Rückweg wird um so beschwerlicher, je weiter du auf dem Wege vorwärts gehst. Du weißt doch, daß die süßhafte Reizung in dir mit jeder Sünde stärker wird; und wenn du von jetzt an auch seltener sündigen würdest, so würde das doch das Süßhafte in dir stärken.

Beim Meiden der schlechten Gelegenheiten muß also ganze Arbeit geleistet werden. Verleihe mich wohl, du müßt die Gelegenheiten bis zum Grund hinab und vom allerersten Anfang an meiden, auch das, was sonst an der Sache erlaubt wäre. Nehmen wir z. B. einen Zincker: er verspricht uns auf sein Ehrenwort, daß er sich nie mehr betrinken, sondern nur soviel genießen will, als ihm nicht schadet. Das wäre nutzlos; ein solcher muß sich vornehmen, gar nichts mehr zu trinken. Denn sobald er das Glas wieder ansetzt, ist der alte Teufel wieder los. So ist es auch mit den süßhaften Bekanntheiten und jeder Gewohnheitsunde. Wer eine alte, eingewurzelte Sünde loshaben will, bei dem genügt der einfache Vorlage nicht, daß er sie nicht mehr begehen will. So einer muß schon bereit sein, auch alles Erlaubte zu meiden, was ihn wieder zur früheren Sünde verführen könnte. Ich will dir auch sagen, warum er die so schwere Opfer bringen muß.

Meinen wir es ernst mit dem guten Vorlage, die früheren Sünden in der Zukunft zu meiden, so müssen wir auch die Reizung zu dieser Sünde aus unserem Herzen entwurzeln. Das kostet aber einen schweren Kampf, besonders wenn durch öftermalige Wiederholung der Sünde die böse Lust feste Wurzel gefaßt hat.

Kampf — der zweite Teil des guten Vorlages. Wir müssen der süßhaften Reizung ganz die Lust entziehen, das heißt, wir dürfen sie gar nicht zum Wort kommen lassen, wenn sie austrocknen soll. Nur ganze Enthaltensamkeit wird dieselbe langsam ersuchen. Das ist aber keine Arbeit für einen oder zwei Tage; es kostet oft jahrelangen Kampf, bis man so ein eingewurzeltes Uebel überwunden hat. Wie du dich zu diesem Kampf rufen sollst, wird dir am besten dein Beichtvater sagen.

Auch das müßt du dir merken, daß dein eigener guter Wille und Eifer nicht hinreicht zu diesem Kampfe. Nur Gottes Gnade kann dir die Kraft zur Ausdauer geben. Darum soll der dritte Vorlage sein: ich will mir die notwendigen Gnaden durch fleißiges und beharrliches Gebet erwirken. Ein einziger Hilferuf ist noch kein beharrliches Gebet. Da heißt es schon, täglich inbrünstig um die Gnade der Beharrlichkeit beten. Ohne Gottes Hilfe kannst du nicht einmal beginnen und noch viel weniger beharren in der Bekämpfung des Bösen in dir. Ohne Ausdauer aber ist es kaum der Mühe wert anzufangen. Ausbarren — das sei dein fester Vorlage für die Zukunft.

Diese Zukunft ist aber dem Menschen verschlossen und wir sind ver-

Von den alten Silberbaronen Mexicos.

Ihre Freigebigkeit und deren Einfluß auf die Architektur des Landes.

In der Presse unseres Landes war in jüngerer Zeit mehrfach das Bild des Domes zu Puebla (Mexico) zu finden, mit der Unterschrift: „Die Silber Kathedrale“. Es heißt dann noch das weitere, der Bau sei über einer Silbergrube und solle 12 Millionen Dollar in Silberwährung gekostet haben.

Die Angaben mögen übertrieben sein; ganz aus der Luft gegriffen sind sie jedoch keinesfalls. Die spanischen Silberbarone waren unheimlich freigebig und verwandten auf Kirchenbauten Summen, die selbst uns noch als sehr groß erscheinen müssen. Außerdem waren sie auch verständig bei dem Bau ihrer Paläste und der öffentlichen Gebäude, so daß Alexander von Humboldt nach seinem Besuch der Stadt Mexiko um das Jahr 1800 herum zu erklären vermochte, es sei die „Stadt der Paläste“. Und fast hundert Jahre später erklärte Charles R. Lummis, der Ausdruck des großen deutschen Forschungsreisenden, dies sei die „schönste Haupt-

andentlich. Was uns heute begeistert, läßt uns morgen kalt; was uns heute für notwendig erscheint, das halten wir morgen für überflüssig; wofür ich heute schwärme, morgen langweile ich mich schon wieder. Diese Weltumtätigkeit kommt hauptsächlich davon her, daß der Mensch naturlicherweise sich nach Glück und Freude sehnt, und daß überall süßhafte Freuden ihn anlocken. Die Schmach nach Glück muß befriedigt werden. Soll der Mensch sich also von der Sünde loslösen und ihr für die Dauer entgehen, so muß er sein ganzes Verlangen nach der himmlischen Seligkeit richten. Diese Glückseligkeit ist uns vom göttlichen Heiland geschenkt, wenn wir ihm treu nachfolgen. Unser Vorlage für die Zukunft muß also sein, durch Vermeidung der Sünde und durch getreue Nachfolge Jesu uns der Freuden des Himmels teilhaftig zu machen. Die sichere Aussicht auf die ewige Belohnung nach dem kurzen Kampfe dieses Lebens wird unseren Mut stärken.

Wenn du mit der Reue und dem guten Vorlage fertig geworden bist, wie es dir hier erklärt wurde, dann fassst du das Große wagen und in den Beichtstuhl treten.

Der eucharistische Kinderkreuzzug.

Vom hl. Vater gelegene Gebetsmeinung für den Monat November 1924.

Anfolge der verschiedenen Erlasse Pius X. über die häufige und tägliche Kommunion und jodann über die frühzeitige Kommunion der Kinder, nahm der eucharistische Kinderkreuzzug zuerst in Vordordur im Jahre 1915 eine feste Gestalt an und hat sich allmählich weithin ausgebreitet. Auch in den Vereinigten Staaten zählt er viele Mitglieder. Sein Zweck ist dieser, die Kinder zum häufigen Kommunionempfang anzuhalten, doch so, daß sie sich an das Gebet, die Selbstverleugnung und den Kampf gegen ihre Fehler gewöhnen, um die Kommunion mit Frucht zu empfangen. Die Massenaufnahmen von Kindern in den Kreuzzug werden deshalb nicht für ratsam gehalten. Der Kreuzzug ist die wertvollste planmäßige eucharistische Kindererziehung. Er kann nur zum großen Nutzen und Vorteil der Kinder und somit der ganzen Kirche gereichen. Freund und Feind nennen unsere Zeit „das Jahrhundert des Kindes“. Wir können sie zugleich „das Jahrhundert der Eucharistie“ nennen. Jeder sieht deshalb ein, wie wichtig und selbstverständlich es ist, daß wir beides verbinden und sie zum „Jahrhundert des Kindes und zugleich der Eucharistie“ machen. Ist das himmlische Brot des Kommunionstisches für die gewöhnliche Speisung unserer irdischen Seelen bestimmt, dann gilt dies eben so wohl von den Seelen der Kinder, von denen Benedikt XV. sagte, daß sie weder Unkraut noch Dornen tragen, die das Gedeihen der himmlischen Saat hindern könnten. Dieser Papst hat den Kreuzzug mit Regeneration gelobt und Pius XI. hat ihn soeben nach seiner Krönung empfohlen. Einmal sagte er: „Von ganzem Herzen segne ich den Kreuzzug. Ich leane alle meine Bestürzen, und nun empfehle er ihn unserm Gebetsapostolat.“

Stadt Amerikas, treffe möglicher-

weise auch heute noch zu. Eben weil die Spanier an erster Stelle Wert legten auf den Kirchenbau, feierte ihre Architektur nicht nur in den Hauptstädten Mittel- und Süd-Amerikas Triumphe. Wie im Mutterland selbst sind auch in den ehemaligen spanischen Kolonien überall edle Kirchenbauten zu finden, denen sich die anderen Bauwerke anpassen. Der Protestant Lummis erklärt daher, an erster Stelle ständen natürlich die Kirchen, worauf er hinweist: „Auf einer Strecke von 3000 Meilen von Norden nach Süden durch Südamerika bilden diese eine Reihe von Denkmälern, die kaum irgendwo anders ihresgleichen haben.“ Paläste, Brücken, öffentliche Gebäude, ja sogar Landstraßen — alles ist ihrer Schönheit angeeignet. In Lummis bedauert es, daß ein unbegreifliches Schicksal dem englischen Reisenden Austin die Kenntnis dieser Architektur vor- enthalten habe, welche, mehr als irgend eine andere, sein Herz entlammt haben würde.

In seinem Buche über Mexico berichtet derselbe Schriftsteller über ungeheure Vermögen, welche sich die Silberbarone in früheren Jahrhunderten zu erwerben vermochten. Er erzählt von einer Silbergrube in der Umgegend der Silberstadt Zacatecas, die ihren Eigentümern durch fünf Jahre hindurch Tag für Tag 20,000 Dollar abwarf. Aber diese spanischen Grubenbesitzer gaben dann das Geld nicht wie Parvenüs, sondern wie Fürsten aus. Einer von ihnen ließ für einen Tagzug die Straße zwischen dem Regierungspalast und der Pfarrkirche, eine Strecke von beiläufig 250 bis 300 Fuß, mit Silberbarren pflastern. Allgemein fand man in den Kirchen Mexicos reiches Silbergeschmück. Die Kommunionbank des Domes zu Zacatecas, aus massivem Silber, wog nicht weniger als 20 Tonnen. Es haßte diesen Menschen eben noch viel von dem Reizen mittelalterlicher Romantik an, das Thomas Carlyle so hoch schätzte. Auch Lummis, der bekanntlich aus Neu-England stammt, meint einmal: „Diese Kavaliere Alt-Mexicos waren ebenso starr in ihrer Tugend wie im Laster.“ Er weist dafür unter anderem auf Don Manuel Correa hin, einen Bergmann, der eines Nachts 18,000 Dollar beim Kartenspiel gewann, um dann am anderen Tage 7000 Dollar daraufzugeben, worauf er die ganze Summe dem Kloster San Augustin, das heute noch steht, übergab. Ein Franzose, Joseph de Laborde, der als Hans im Glück in den Besitz einer ergiebigen Silbergrube gelangt war, erbaute aus Dankbarkeit zu Tazaco eine herrliche Kirche, die er obendrein reichlich mit Stifungen ausstattete; der Bau allein erforderte einen Aufwand von 400,000 Dollar.

Diese Angaben sind durchaus zuverlässig. Sie stützen sich nicht auf Legenden oder bloße Lieberlieferungen, sondern auf genau geführte Tabellen der spanischen Regierung. Daher erfahren wir auch, daß ein Edelmann, den eine Silbergrube reich gemacht hatte, in Savanna auf Cuba zwei der größten Ymen-schiffe, jedes von 112 Kanonen, erbaute ließ, und zwar aus kostbarem Mahagoniholz und spanischen Federn. Sie waren als Geschenk für seinen Herrscher bestimmt.

Man vergleiche damit das Wesen unserer Reichen, die sich nur zu gerne auf Staatskosten bereichern und aus dem Bau von Kriegsschiffen und der Lieferung von anderem Kriegsmaterial Gewinn ziehen, und man wird begreifen, daß ein Lummis mit einer gewissen Begeisterung von jenen spanischen Silberbaronen spricht, deren einer einem Freunde 700,000 Dollar, und zwar ohne Zinsen zu fordern, ließ. Es wird auch begreiflich, daß unter dem Einflusse solcher Freigebigkeit eine Architektur ins Leben zu treten und sich auszubreiten vermochte, die Lummis zu folgendem Ausspruch veranlaßt: „Es gibt wohl wenig Entschüßenderes, als die Architektur des romanischen Amerikas gut zu kennen und dann nach unseren bauunternehmerlichen Städten zurückzuführen.“

Humboldt, Sask.

R. H. MACKENZIE

Rechtsanwalt, Sachverwalter, Öffentlicher Notar

Humboldt, Sask.
Office: Railway Ave. Telephone 42

FRANK H. BENCE

BARRISTER, SOLICITOR, NOTARY, ETC.

— HUMBOLDT, SASK. —

E. S. Wilson

Rechtsanwalt, Sachverwalter, Öffentlicher Notar

Büro: Main St., Humboldt, Sask.

Dr. H. R. FLEMING, M. A.

Arzt und Chirurg.
Sprechzimmer in Dr. Heringers früherer Wohnung, gegenüber dem Arlington-Hotel.

Telephone 154. Humboldt, Sask.

J. R. McMillan

Dr. of Chiropractic
PALMER SCHOOL GRADUATE
Sprechstunden: 10-12, 2-5, 7-9. Office: Ueber Royal Candy Kitchen.

Main Street - HUMBOLDT.

Verschiedene Orte.

F. C. R. Batten, B. A.

Rechtsanwalt, Sachverwalter und Notar
P. O. Box 40 Telephone 19

Watson, Sask.

Dr. Garnet Coburn

Zahnarzt
Telephone 35 Watson

Dr. DONALD McCALLUM

PHYSICIAN AND SURGEON
— WATSON, SASK. —

O. E. RUBLEE

B.A. M.D. C.M.
ALLAN, SASK.

Dr. H. E. Chapin

B.A. M.D. C.M.
Arzt und Wundarzt
Telephone 50

Madlin, Sask.

E. G. Small

Augenheilkundiger - Optiker
Melville, Sask.

Reparaturarbeiten werden per Post C. O. D. retourniert.

W. W. MacGhee

Chiropractor
Natürlicher Weg zur Gesundheit für chronische Leiden. Frau infirmitäten.

North Battleford, Sask.

Augen untersucht, Gläser angepasst

W. Louis Sidster

Augenarzt und Optiker
King St. North Battleford, Sask.

Telephone 471. — P. O. Box 576.

Christie Bros'. Laundry, Saskatoon

Wir bitten um Ihre Aufträge. Prompte Erledigung von Aufträgen per Post. Wir verwenden nur weiches Wasser.

Für Agenten auf dem Lande gewähren wir günstige Bedingungen.

Bücher

Bestellen Sie Bücher aller Art bei

HAZEN TWISS, Limited
Saskatoon
(Man bestelle sich auf den St. Peter & Paul.)

Deutsche Metzgerei, Wurstfabrik und

Delikatessengeschäft.

Wir fabrizieren 35 Sorten feinste deutsche Wurst, auch Schinken, Speck, sowie reines Schweineschmalz zu niedrigsten Preisen. Da wir großen Umsatz haben, ist unsere Ware immer frisch und schmackhaft. Wir verschicken nach überall hin. Wiederverkaufserhalten guten Rabatt. Auch importieren wir Schweizerkäse, Limburger, Gorgonzola, Roquefort, Edam usw. Auch kansen wir frische Eier, Butter und Geflügel.

The Empire Meat Market, Ltd., Saskatoon, Sask.
320 second Ave. S. G. C. HANSELMANN, Geschäftsführer.

THE HUMBOLDT CENTRAL MEAT MARKET

Frisches Fleisch aller Art stets vorrätig.

Unsere Spezialität: **Vorzügliche Würste.**

Bringt uns Eure Rufe, Kälber, Schweine und Geflügel, Lebend oder Geschlachtet. — Wir bezahlen höchste Preise.

SCHAEFFER-ECKER CO. - HUMBOLDT, SASK.

G. St. d. C. B.

Dr. R. H. McCutcheon

Physician and Surgeon

Office:
Keykey Block — Humboldt, Sask.

Dr. H. H. BRUSER

Arzt und Chirurg.
Spricht Englisch und Deutsch
Sprechzimmer in Phillips Block, Mainstr.
Tel. 111 Humboldt, Sask.

Dr. R. G. YOERGER

Arzt und Wundarzt
Office in Phillips Block
Humboldt, Sask.
Residenz 14

Dr. G. F. Heidgerken

Zahnarzt
Office: Zimmer 4 u. 5 im Humboldt Hotel
Telephone Nr. 101

Humboldt, Sask.

DR. JAMES C. KING

Dentist
OFFICE: Phillips Block, Main Str.
Telephone 64

Humboldt, Sask.

I HAVE A FEW GOOD

FARMS FOR SALE.
HENRY BRUNING,
MUNSTER, SASK.

Licensed Auctioneer

I am ready to call AUCTION
SALES anywhere in the Colony.
Write, phone or call for terms.

A. H. PILLA, MUNSTER

Joseph W. MacDonald, B.A.

Rechtsanwalt und Notar, Eid-Kommisär
Geld-Anleihen werden vermittelt.
Büro: frühere Geschäftsstelle des H. J. Jost

BRUNO, SASK.

Dr. G. Longault

B.A., M.D.C.M.
Cudworth, Sask.
Spezialität: General Surgery, Geburtshilfe und Kinderkrankheiten

E. B. Hutcherson, M. A.

Crown Prosecutor
Anwalt, Sachverwalter und Notar.
Geld zu verleihen.

Telephone 35. Kerbert, Sask.

Tegart's Photo Studio

Kerbert, Sask.
Hauptquartier für
Portraits, Copying, Enlarging.
Spezielle Beachtung wird Aufträgen von Amateuren gewidmet (developing, printing)

E. M. HALL, LL.B.

Rechtsanwalt und Öffentlicher Notar
Wadena, Sask.

Dr. G. D. H. Seale

Zahnarzt
Telephone 2 Wadena